



## POST AUS ... TEHERAN

Die drei EU-Teams. Das BfR war mit sechs Promovierenden und einer Jurorin dabei.

**Vom 10. bis 15. April 2018 fand in der Hauptstadt des Iran das Finale der 1. Internationalen Nanotechnologie-Olympiade statt. Der Wettbewerb dient der Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Auch Promovierende des BfR qualifizierten sich und waren in Teheran dabei.**

Die Nanotechnologie gilt im Iran als Schlüsseltechnologie und die Nano-Olympiade ist national wie international eines von vielen Programmen des iranischen Staates zur Ausbildung der zukünftigen Forschungsgeneration: Universitäten, Forschungseinrichtungen und Firmen werden finanziell stark gefördert, in den Ministerien gibt es zuständige Stellen für die Bewertung und Regulierung dieser Kleinstpartikel, die unterschiedlich in Form und Oberflächenbeschaffenheit sind.

Bereits 2017 organisierte die iranische Regierung eine nationale Nano-Olympiade mit rund 30.000 Promovierenden, Studierenden und Schulkindern. Mehrere hundert mobile Labore, Nano-Lab-Trucks genannt, sind im Land unterwegs und besuchen die Schulen. Darin lassen sich mit Anleitung Nanomaterialien herstellen und charakterisieren und es gibt einfache Anwendungsbeispiele. Die Förderung wirkt: Während der Iran 2001 bei wissenschaftlichen Publikationen zur Nanotechnologie weltweit auf Rang 57 lag, ist es inzwischen Rang 4 mit mehr als 9.000 Veröffentlichungen jährlich. Auf dem iranischen Markt gibt es aktuell mehr als 400 unterschiedliche Nano-Produkte aus den Bereichen Medizin, Kosmetika, Tex-

tilien, Farben oder Verpackungen – ganz ähnlich wie in Europa. Einige davon werden bereits exportiert.

Die internationale Nano-Olympiade war 2018 der nächste Schritt zur Nachwuchsvernetzung. In Teheran traten neun Teams aus Iran, Südkorea, Taiwan, Russland sowie der europäischen Union gegeneinander an, um alltagsbezogene Aufgaben aus dem Bereich Nanotechnologie zu lösen. Jedes Team wurde bei der Vorbereitung und im Wettbewerb von einer Mentorin oder einem Mentor unterstützt, zusätzlich stellten die teilnehmenden Länder bis zu zwei Juroren. Die Europäische Union hatte insgesamt drei europäische Nachwuchs-Teams nominiert, die sich zuvor in einem Wettbewerb qualifizieren mussten. Nach erfolgreich absolvierter europäischer Vorrunde konnte das BfR-Team am Finale in Teheran teilnehmen. Jedes Team musste eine Fragestellung aus dem Bereich Wasser und Abwasser auswählen und dann mittels Nanotechnologie eine Lösung finden, diese im Detail ausarbeiten und der internationalen Jury präsentieren.

Mehr erfahren:  
<http://nanoolympiad.org>



„Im Vorfeld bereitete uns das ungewöhnliche Reiseziel Sorgen, die jedoch schnell durch die Freundlichkeit und Herzlichkeit unserer Gastgeber zerstreut wurden. Das Programm aus Workshops, Übungen in internationalen Teams und Vorbereitung unserer Abschlusspräsentation war straff. Trotzdem blieb Zeit für Ausflüge zum Golestan Palace und zu einem typischen Basar. Leider konnten wir keinen der Preise mit nach Hause bringen. Die Teilnehmer aus dem asiatischen Raum hatten wesentlich länger an ihren Ideen geforscht und gefeilt und konnten sogar Prototypen oder Patente vorzeigen. Zur Diskussion konnten wir jedoch gut beitragen. Danke an alle Organisatoren und Mitwirkenden für die aufregende Woche im Iran.“